

Schimmel vermeiden

Vorbeugen ist besser als sanieren

iQprotec®



COATINGS FOR A BETTER LIFE

Made in Switzerland

Was ist „Schimmelpilz“?

„Schimmelpilze“ ist ein Sammelbegriff für Pilze, die typische Pilzfäden und Sporen ausbilden können. Schimmelpilze bilden in der Wachstumsphase Zellfäden, welche meist farblos sind und so in dieser Phase nicht erkennbar sind.

Zur Vermehrung und Verbreitung bilden Schimmelpilze „Sporen“. Diese sind oft gefärbt, so dass der Schimmelpilzbefall in diesem Stadium auch mit blossen Auge (zum Beispiel als schwarze oder gelbe Flecken) erkennbar ist. Das Schimmelpilzwachstum im Innenraum wird hauptsächlich durch drei Faktoren bestimmt: **Feuchtigkeit, Nährstoffangebot und Temperatur.**

Problem: Feuchtigkeit

Schimmelpilze benötigen zum Wachsen viel Feuchtigkeit:

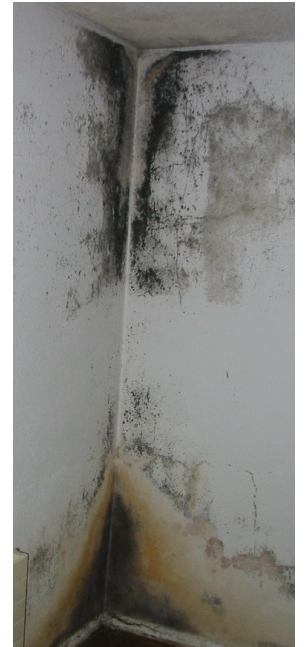
Ursachen erhöhter Feuchte:

- a) direkter Eintrag von Feuchtigkeit z.B. über: defekte Dächer (Flachdächer), Dachrinnen und Fallrohre; Risse im Mauerwerk; ungenügendes Austrocknen nach dem Bau; Wassereintritt infolge Rohrbrüchen, Überschwemmungen etc.
- b) unzureichende Abfuhr erhöhter Raumluftfeuchte durch: unsachgemässes Heizen und Lüften; Kondensation (Tauwasserbildung).

Nutzerbedingte Ursachen:

- Erhöhte Feuchteproduktion im Innenraum (z. B. durch Überbelegung, Pflanzen, Wäschetrocknen).
- Nicht ausreichende / falsche Lüftung.
- Nicht ausreichende / ungleichmässige Beheizung.
- Mangelnde Luftzirkulation durch falsche Möblierung an Aussenwänden.
- Unzureichende Lüftung während der Austrocknungsphase von Neubauten (Baufeuchte z. B. durch Rohbau-, Estrich- und Putzarbeiten).

Dies zeigt, dass neben baulichen und bauphysikalischen Mängeln auch die Bewohner zu erhöhter Feuchte im Gebäude beitragen. Unsachgemässes Lüften in Verbindung mit Tätigkeiten, bei denen viel Feuchtigkeit entsteht, kann die Feuchtigkeit im Gebäude erhöhen. Dies wird vor allem dann zum Problem, wenn das Gebäude aus Energiespargründen abgedichtet wurde.



Luftfeuchtigkeit?

Jeder kann die Feuchtigkeit in der Wohnung selbst kontrollieren. Bereits einfache **Feuchtigkeitsmessgeräte (Hygrometer)** geben eine Orientierung über die relative Luftfeuchtigkeit im Raum. Diese sollte auf Dauer **65 bis 70%** in der Raumluft (im Winter eher weniger) und entlang von Wandoberflächen 80% nicht überschreiten, um die Gefahr von Schimmelpilzwachstum zu vermeiden. **Ist die relative Luftfeuchtigkeit höher, muss diese Feuchte dann durch verstärktes Lüften abtransportiert werden.**

Durch **gezieltes Lüften und Heizen** kann die Luftfeuchtigkeit im Raum reduziert und ein weiteres Schimmelpilzwachstum eingeschränkt werden. Dies ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn zuvor **bereits vorhandene Schimmelpilzsporen entfernt** worden sind.



Schimmel vermeiden

Vorbeugen ist besser als sanieren



Made in Switzerland

Was ist zu tun?

Die Bewohner können durch ihr Verhalten dazu beitragen, dass Schimmelpilze in der Wohnung keine günstigen Wachstumsbedingungen finden: **Durch richtiges Lüften und Heizen kann die Feuchtigkeit im Gebäude begrenzt werden.**

Tipp 1

Zur Verringerung der Feuchte im Raum sollte vorzugsweise mehrmals **täglich kurzes Stosslüften** (5 – 10 Minuten bei weit geöffnetem Fenster) erfolgen. Zeitgleiches Lüften mehrerer Räume für einen effektiven Luftwechsel in der Wohnung.

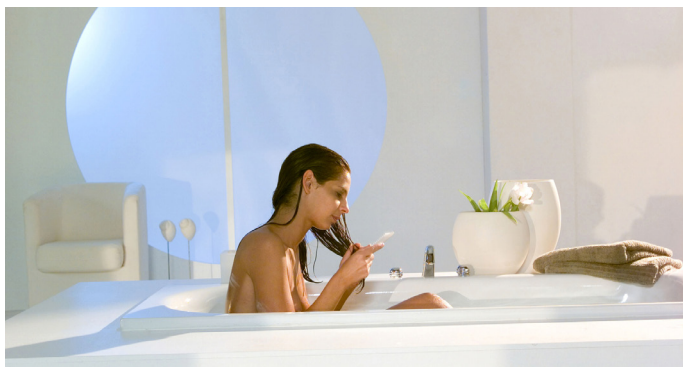
Küche: Durch einen Dunstabzug kann viel Feuchtigkeit mit der Abführung der Abluft ins Freie beseitigt werden.

Bad: Nach dem Duschen/Baden sollte das Wasser von Wänden und Boden entfernt werden. Danach die Fenster im Bad (soweit vorhanden) kurzzeitig weit öffnen. Bei fensterlosen Badezimmern darauf achten, dass die eingebaute Schachtlüftung einwandfrei funktioniert.

Schlafzimmer (oder wenig/nicht beheizte Zimmer): Diese Räume sollten nicht mittels warmer Luft aus anderen Räumen (am Abend) aufgewärmt werden. Im kälteren Raum kann es sonst an Wänden oder Fensterscheiben zu Tauwasserbildung kommen.

Im Schlafzimmer sollte durch gute Lüftung **morgens** nach dem Aufstehen mit Lüften für die Abfuhr von Feuchtigkeit (jeder Schlafende gibt Wasserdampf ab) gesorgt werden.

In Räumen, die längere Zeit nicht benutzt und beheizt werden, sollte bei erneutem Gebrauch vorher vermehrt gelüftet werden.



Tipp 2

Dauerlüften durch Fenster in **Kippstellung** führt im Winter zu unnötigen Heizenergieverlusten! Wände und Böden in Fensternahe und Fensterstürze kühlen stark aus. Die Folge ist unerwünschte Kondensatbildung mit möglicher Schimmelbildung.

Tipp 3

Grössere Möbelstücke oder schwere lange Vorhänge an Aussenwänden behindern die Erwärmung der Wandfläche. Hinter einem Möbelstück ist im Winter die Aussenwand immer kälter, daher tritt hier eine höhere relative Feuchtigkeit auf. Aus diesem Grund ist mit einem Schimmelpilzbefall zu rechnen.

Stellen Sie **grössere Möbelstücke nicht an kalte Aussenwände** oder nur mit einem Abstand von 5-10 cm, um eine Luftzirkulation zu ermöglichen.

Tipp 4

Halten Sie Türen von Räumen mit hoher Feuchteentwicklung oder mit besonders niedriger Temperatur **geschlossen**. Lüften Sie diese Räume bei geschlossenen Türen, bis die Raumfeuchtigkeit entwichen ist.

Tipp 5

In **Kellerräumen** kann es im Gegensatz zu oberirdischen Gebäudeteilen auch im Sommer zu Schimmelproblemen kommen, wenn sich warme, feuchte Aussenluft auf den kalten Wänden niederschlägt. Im Sommer müssen Kellerräume daher sehr überlegt gelüftet werden.

Weitere hilfreiche Informationen über Ursachen und Sanierung von Schimmelpilzbefall finden Sie auf unserer Homepage www.iqprotec.com.

Gerne stehen wir Ihnen bei der Lösung von Schimmelproblemen zur Seite.

